

Per Gesetz jetzt alles besser?

Eine Debatte über das neue Hinweisgeberschutzrecht
am Beispiel früherer Whistleblower-Fälle

am Freitag, den 10. November 2023,
von 15:00 bis 18:45 Uhr

bei Whistleblower-Netzwerk e.V. (c/o DJV)
in der Alte Jakobstraße 79/80 (5.OG) in 10179 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

das neue **Hinweisgeberschutzgesetz** ist ein Meilenstein, der die rechtliche Lage von Whistleblowern zweifellos verbessert. *Aber bietet es ausreichend Schutz für Hinweisgeber*innen? Wo muss nachgebessert werden? Wie können Staat und Zivilgesellschaft Whistleblower bei der Bewältigung der persönlichen Folgen unterstützen?* Darüber werden wir mit vier früheren Whistleblowern sprechen. Von ihnen wollen wir erfahren, welche Auswirkungen ihr Whistleblowing auf ihr Leben und das ihrer Familien hatte, welche beruflichen Nachteile sie erfahren haben und welche Unterstützung sie gebraucht hätten. Nach jedem Gespräch wird die Frage gestellt: Wäre es ihnen besser ergangen, wenn es das aktuelle Hinweisgeberschutzgesetz schon gegeben hätte?

Erwin Bixler deckte 1998 als Revisor beim Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland **manipulierte Vermittlungszahlen von Arbeitslosen** auf. **Martin Porwoll** enthüllte 2016 als kaufmännischer Leiter einer Bottroper Apotheke die **Unterdosierung von individuell hergestellten Zytostatika** für mehreren tausend Krebspatient*innen durch seinen Arbeitgeber. Der **Frankfurter Steuerfahnder Rudolf Schmenger** wehrte sich Anfang der 2000er gegen ein Amtsverfügung, die die Aufnahme von **Ermittlungen gegen Großbanken** erschwerte. Von **Friedhelm Brors** erfuhr die Öffentlichkeit, wie die Hüttenwerke Krupp Mannesmann Anfang der 1990er unter falschen **Voraussetzungen staatliche Beihilfen für die Frühverrentung von Beschäftigten** erhielt. Annegret Falter, Vorsitzende von Whistleblower-Netzwerk, wird in das Thema einführen, bevor sie für die vier Gespräche an die Interviewer*in Prof. Dr. Karin Lenhart-Roth, Kosmas Zittel, Prof. Dr. Johannes Ludwig und Dipl.-Journ. Lothar Hausmann übergibt.

Im Anschluss an die Veranstaltung möchten wir Sie herzlich dazu einladen, den Austausch im nahegelegenen Restaurant Tapas y más zu vertiefen.

Über Ihre Teilnahme an der Veranstaltung würden wir uns freuen. Um uns die Planung zu vereinfachen und Ihnen weiterführende Informationen zukommen lassen zu können, bitten wir um Anmeldung per Email an veranstaltungen@whistleblower-net.de. Unsere Veranstaltungen sind kostenfrei, für unsere Arbeit sind wir aber dringend auf [finanzielle Unterstützung](#) angewiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Annegret Falter
Vorsitzende Whistleblower-Netzwerk

Kosmas Zittel
Geschäftsführer Whistleblower-Netzwerk

Agenda

Per Gesetz jetzt alles besser?

Eine Debatte über das neue Hinweisgeberschutzrecht
am Beispiel früherer Whistleblower-Fälle

15:00 – 15:20 Begrüßung und Einführung in das Hinweisgeberschutzgesetz

Dipl.-Pol. Annegret Falter, Vorsitzende von Whistleblower-Netzwerk (WBN)

15:20 – 16:05 Manipulierte Stellenvermittlungsraten – Gespräch mit Erwin Bixler, ehemaliger Revisor des Landesarbeitsamts Rheinland-Pfalz-Saarland

Interviewerin: Prof. Dr. Karin Lenhart-Roth

Erwin Bixler stellt 1998 manipulierte Vermittlungszahlen von Arbeitslosen fest. Seine internen Hinweise werden nicht aufgegriffen, bis er sich schließlich direkt an den damaligen Bundesarbeitsminister Walter Riester wendet. In der Folge werden die Strukturen der Arbeitsmarktförderung vollständig umgebaut. Erwin Bixler wird als „Denunziant“ gemobbt, krank und schließlich frühpensioniert.

16:05 – 16:50 Unterdosierte Krebsmedikamente – Gespräch mit Martin Porwoll, ehemaliger kaufmännischer Leiter der Alten Apotheke in Bottrop

Interviewer: Kosmas Zittel, Geschäftsführer von Whistleblower-Netzwerk (WBN)

Martin Porwoll entdeckt, dass der Inhaber der Bottroper Alten Apotheke die Wirkstoffe von individuell hergestellten Krebsmedikamenten manipuliert und so das Leben vieler Patient*innen gefährdet. Er erstattet 2016 Strafanzeige und wird sofort gekündigt. In der zweiten Instanz der Kündigungsschutzklage erzielte er einen Vergleich. Der Inhaber der Apotheke wird zu zwölf Jahren Haft verurteilt.

16:50 – 17:05 Pause

17:05 – 17:50 Der Frankfurter Steuerskandal – Gespräch mit Rudolf Schmenger, ehemaliger Steuerfahnder

Interviewer: Prof. Dr. Johannes Ludwig

Als Steuerfahnder in Frankfurt/Main erzielt Rudolf Schmenger beachtliche Fahndungserfolge gegen Großbanken. Er wehrt sich Anfang der 2000er gegen eine Amtsverfügung, die die Aufnahme von Ermittlungen stark einschränkt, und erhebt Einwände bei seinen Dienstvorgesetzten. Zusammen mit drei Kollegen wird er mittels einer vorsätzlich falschen psychiatrischen Diagnose zwangspensioniert. Der Fall beschäftigt später zwei Untersuchungsausschüsse des Hessischen Landtags. Heute arbeitet Rudolf Schmenger als Steuerberater und Dozent.

17:50 – 18:35 Erschlichene Beihilfen für Frühverrentung – Gespräch mit Friedhelm Brors, ehemaliger Personalsachbearbeiter bei Mannesmann

Interviewer: Dipl.-Journ. Lothar Hausmann

Anfang der 1990er Jahre gewährt die EGKS, Vorläufer der heutigen EU, den notleidenden Hüttenwerken Krupp Mannesmann (HKM) in Duisburg üppige Beihilfen für die Frühverrentung von rund 450 Beschäftigten. Da es am Standort Duisburg nicht genügend Betroffene gibt, verschiebt Mannesmann Mitarbeiter aus Düsseldorf oder Mülheim „auf dem Papier“ zu HKM nach Duisburg. Die unter falschen Voraussetzungen Ausgeschiedenen sind bis heute Leidtragende durch gekürzte Renten. Friedhelm Brors brachte den Fall an die Öffentlichkeit.

18:35 – 18:45 Lessons Learned – Handlungsaufträge für Politik und Zivilgesellschaft

Annegret Falter und Kosmas Zittel

Ab 19:00 Gemeinsamer Ausklang im nahegelegenen Restaurant Tapas y más

Moderation: Dr. Detlev Böttcher, Schatzmeister von Whistleblower-Netzwerk (WBN)